

Bitte bis zum 12.4.2013 an den VzSB schicken/faxen/mailen:

Absender:

Name, Vorname; Org. / Institution

Telefon

PLZ, Ort

Email

Ich nehme an der Veranstaltung mit

Personen teil.

Verein zum Schutz der Bergwelt e. V.
Praterinsel 5
80538 München
Deutschland

Fax: 0049 / (0)89 / 14003-81827

Email: info@vzsb.de



„Die Kernkraft hat das alte Charisma der unerschöpflichen Energie längst verloren; dieses Charisma ist auf die „Renewables“ übersprungen.“*

Energiewende & Naturschutz

Einladung zum Vortrag mit
anschließender Diskussion

Dipl. Phys. Rudi Erlacher
Pumpspeicher am Jochberg?
Die Regenerativen Energien
als Herausforderung für
den Naturschutz

Dienstag, 16. April 2013, 20:00 Uhr
im Haus des Alpinismus (Festsaal),
Praterinsel 5, München

(Haltestellen S-Bahn: Rosenheimerplatz oder Isartor; Straßenbahn:
Deutsches Museum oder Mariannenplatz; U-Bahn: Lehel).

Programm

20:00 Stefan Witty, CIPRA Deutschland:
Begrüßung und Hinführung zum Thema
20:15 Rudi Erlacher, Verein zum Schutz der
Bergwelt: Pumpspeicher am Jochberg?
21:15 Pause mit Brot und Wein
21:30 Diskussion: Moderation
Prof. Dr. Michael Suda,
Verein zum Schutz der Bergwelt
22:30 Ende der Veranstaltung

Die Teilnahme ist kostenlos.

* Joachim Radkau, Lothar Hahn (2013): Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. oekom verlag, München 2013.

CIPRA Deutschland
—
Deutscher Alpenverein
—
Mountain Wilderness
Deutschland
—
Verein zum Schutz
der Bergwelt



© Energieallianz Bayern, 27.2.2013

Pumpspeicher am Jochberg?

Vortrag und Diskussion

Dienstag, 16. April 2013, 20:00
Haus des Alpinismus
Praterinsel 5
München

Akteure am Markt der Erneuerbaren Energien

REINHOLD MITTERLEHNER, österreichischer Wirtschafts- und Energieminister am 24.3.2011: „Wir brauchen starke und intelligente Stromnetze, um das europäische Energiesystem zukunftsfit zu machen. Als Energiedrehscheibe im Herzen Europas ist Österreich für diese Entwicklungen schon jetzt gut aufgestellt. Dank unserer Pumpspeicherkraftwerke können wir zur »Grünen Batterie Europas« werden, weil durch den Ausbau Erneuerbarer Energien mehr flexible Stromspeicher benötigt werden.«

Die GRÜNEN auf ihrer Bundesdelegiertenkonferenz zur „Energiewende in Deutschland – Grün geht voran“ am 25.6.2011: „Wir stellen uns der großen Herausforderung, die Energieinfrastruktur in den kommenden Jahren auf die vollständige Umstellung auf Ökostrom auszurichten. ... Wir wollen durch die Erschließung neuer Speicher die Voraussetzung für eine vollständige und sichere Versorgung aus erneuerbaren Energien schaffen. ... Wir wollen durch neue Kabel zu den Wasserspeichern Skandinaviens und in den Alpen kurzfristige Speicherkapazitäten erschließen...“

Von MAX AICHER, Stahlkocher und Kalkbrenner, wird September 2011 bekannt, dass er bei Bad Reichenhall ein Pumpspeicherkraftwerk (PSW) zwischen der Saalach und einem künstlichen See im Lattengebirge projektiert.

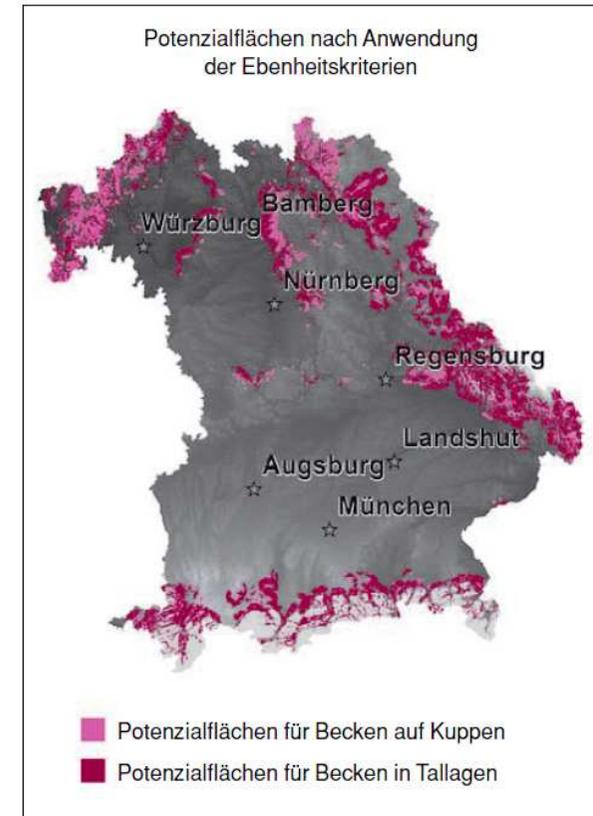
Die ENERGIEALLIANZ BAYERN mischt im Februar 2013 mit der Idee eines PSWs am Jochberg, 600 Meter über dem Walchensee, die Öffentlichkeit auf. Der Zusammenschluss von ca. 30 kleineren Stadtwerken wie Rosenheim und Bad Tölz rechnet mit 600 Mio. Euro Kosten für das Projekt mit 10-jähriger Planungs- und Bauphase. Das Geschäftsmodell: Ähnlich wie Händler an der Börse mit wechselnden Aktienkursen durch schnellen Kauf und Verkauf verdienen, wird man in einem von Wind- und Sonnenenergie

bestimmten Strommarkt die Preisfluktuationen im Wechsel von Überangebot und Mangel nutzen – und so das Stromnetz lukrativ stabilisieren können. Noch gibt es dazu technisch nichts Besseres als PSWs mit einem Wirkungsgrad von 80%.

Der VEREIN ZUM SCHUTZ DER BERGWELT hat bereits im Jahrbuch 2005 in einem Beitrag „Offshore und Ötztal“ auf diese Entwicklung hingewiesen: Der Naturschutz, selbst Promotor der „Alternativen Energien“, wird sich mit der Ambivalenz des Ausbaus der Erneuerbaren Energien konfrontiert sehen. Schon damals hat er die Erforschung von Speichersystemen angemahnt, die nicht ihrerseits, wie PSWs, Natur und Landschaft im großen Stil verbrauchen dürfen.

Nun rückt diese Wirklichkeit mit Wucht heran. Im Jahr 2011 erscheint ein „Pumpspeicherkataster für Thüringen“, 2012 eine „Pumpspeicherpotentialstudie für Baden-Württemberg“, ausgearbeitet jeweils von der HYDROPROJEKT INGENIEURGESELLSCHAFT MBH (HPI) mit Sitz in Weimar, Tochter des global agierenden Staudambauers LAHMEYER. HPI als Erbauer des PSW Goldisthal (Thüringen) für VATTENFALL und des Oberbeckens des 1400 MW PSW Atdorf im Schwarzwald für RWE & EnBW (in Planung) hat die Expertise dazu. Im Mai 2012 wird HPI von der BAYERISCHEN STAATSREGIERUNG mit der „Pumpspeicherpotentialstudie für Bayern“ beauftragt (siehe Skizze, noch unveröffentlicht) – und nun plant HPI im Namen der ENERGIEALLIANZ BAYERN das PSW am Jochberg, Motto: „Wir sind kein Energiekonzern, wir stehen zu unserer Heimat.“ (SZ 1.3.2013)

Pumpspeicherpotentialstudie für Bayern



Bayerns Pumpspeicherpotentiale aus:
HYDROPROJEKT INGENIEURGESELLSCHAFT MBH
Report Nr. 53, S. 21*

* http://www.hydroprojekt.de/fileadmin/user_upload/HPI-Report/53/Seite21.pdf